

Mit Spielwitz und Beobachtungsgabe

Gerda Reh und Barbara Stewen zeigen bei Kieser-Training Werke zum Thema Frauen und Bewegung

VON GISELA SCHWARZ

Bergisch Gladbach. Mit der 7. Kunstausstellung des Arbeitskreises der Künstler Bergisch Gladbach bei Kieser-Training kann man fast schon von Tradition zwischen Kunstschaffenden und Sporttreibenden sprechen. Nach dem Sportprogramm im Trainingsraum werden die Männer und Frauen auf dem Weg in die Umkleide im lichtdurchfluteten alten Flur der früheren Schule unweigerlich mit der Kunst konfrontiert. Bei der neuen Ausstellung, die am heute, um 19.30 Uhr eröffnet wird, haben Gerda Reh und Barbara Stewen ihre Kunst unter das Motto „Darf's ein bisschen mehr sein?“ gestellt. In ihrer speziellen Handschrift beschäftigen sie sich mit dem Thema Frauen, Bewegung, Formen und Farben. „Als Reflektion auf den Ausstellungs-ort“, sagt Gerda Reh.

Insbesondere sie hat sich ganz mit ihren Objekten auf das Bewegungsprogramm eingelassen – mit ihrer persönlichen Sicht der Dinge. Und die bringt alles auf leicht ironische, aber immer spielerische Art auf den Punkt. „Fair play“ ist der Titel eines Objektes mit zwei roten Boxhandschuhen, aus denen zwei zwinkernde Augen hervorblicken. Und beim Eimer-Objekt „Bewegung“ dürfen die Betrachter selbst handgreiflich werden, um den Spielwitz zu erfahren: Am Bündel kann man den Zinkeimer in Bewegung setzen, innen schla-



Auf leisen Sohlen kommt das Objekt „Asphalt“ von Gerda Reh in der Ausstellung bei Kieser-Training daher.

BILD: GISELA SCHWARZ

gen immer wieder im Takt Steine, an Lederbändchen aufgehängt, gegen das Metall. Ein typisches Objekt von Gerda-Reh, die aus Dingen und Fundstücken hintersinnige Objekte zum Ausprobieren, Nachdenken und Schmunzeln kreiert. Bei Barbara Stewen plant-

schen zwei Menschen im „Jungbrunnen“ um die Wette auf der Leinwand. Auf den Punkt gebracht ist das Porträt einer Verkäuferin hinter der Theke mit dem typischen Gesichtsausdruck bei der Frage „Darf's ein bisschen mehr sein?“ Gut beobachtet.

Kombiniert hat die Lindlarer Künstlerin ihre Studien mit den

bereits bekannten Lasuren von Farbpigmenten. „Ich lasse Seifenblasen an der Luft zerplatzen, setzte kräftige Farbpigmente gegeneinander – wie Feuer und Wasser“, sagt sie über ihre Arbeiten, die Harmonie und ein gutes Gefühl für Farbe vermitteln. Entspannend anzuschauen nach dem Training.

Die Ausstellung von Gerda Reh und Barbara Stewen bei Kieser-Training, Odenthaler Straße 19, in Bergisch Gladbach, läuft bis zum 12. Oktober. Zu sehen sind die Werke montags bis freitags, von 7.30 bis 21.30 Uhr, am Wochenende von 9 bis 18 Uhr.

www.ksta.de/rbo.bilder.de